Nr. 2073. Dienstag, 29. September. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.



## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Geh. Commerzienrath Conrad zu Berlin den K. Kronen-Orden dritter Classe, dem Bildhauer Dankberg daselbst den K. Kronen-Orden vierter Classe, dem Bankier Heinrich Friedrich Wilhelm Brose daselbst den Rothen Adler-Orden vierter Classe und dem Maurerpolier Seibert daselbst das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Baurath Hitzig den Character als Geh. Regierungsrath; und dem Steuerempfänger Bitter zu Worringen im Landkreise Köln den Character als Rechnungsrath zu verleihen.

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 28. Sept. Das „Dresdener Journal" ist ermächtigt zu erklären, daß die Aeußerungen des Königs von Sachsen gegen die ständige Deputation des volkswirthschaftlichen Congresses, betreffend den französischen Handelsvertrag und die Zollvereinskrisis, wie die „Berliner Börsenzeitung" sie referirte, nicht gemacht worden sind.

Kopenhagen, 28. September. Der Reichsrath wurde heute durch den Conseilpräsidenten eröffnet. Die von demselben verlesene Thronrede kündigt eine Verfassungsvorlage für die gemeinsamen Angelegenheiten des Königreichs und Schleswigs an und enthält folgenden Passus: „Sollte die Hoffnung auf ein friedliches Uebereinkommen mit dem deutschen Bunde unerfüllt bleiben, so würde das ein Beweis sein, daß es sich nicht um das bundesmäßige Recht unserer deutschen Bundeslande, sondern um die Unabhängigkeit des dänischen Reiches handelt. Diese sind wir fest entschlossen gegen jeden Angriff zu vertheidigen, überzeugt, daß wir dabei nicht allein stehen werden."

## Politische Uebersicht.

Der Turnverein zu Ernsdorf in Schlesien ist polizeilich geschlossen und hierüber der Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht worden. Hauptursache soll eine am Stiftungsfest des Vereins gehaltene Rede sein.

Die „Nordd. Allg. Z." polemisirt heute gegen die von der Fortschrittspartei ausgegebene Parole: „Wiederwahl der Abgeordneten." Besonders Bemerkenswerthes finden wir in dem Artikel nicht.

Der Provinzial-Landtag für Schlesien wird Behufs Regelung des Landarmen- und Correctionswesens zu Anfang November d. J. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden. In den übrigen Provinzen findet nach der „N. A. Z." in diesem Jahre keine Sitzung statt.

Schon gestern sagten wir auf Grund von Nachrichten aus Wien, daß Oesterreich die preußischen Forderungen in der deutschen Bundesreformfrage ablehnen und daß es somit zu Ministerconferenzen vorerst nicht kommen werde. Der Beschluß, die preußischen Forderungen abzulehnen, soll in Wien am 25. in einer Sitzung im Ministerium des Aeußern gefaßt sein. Man berichtet weiter, daß Oesterreich die Antwort auf das Schreiben des Königs von Preußen entwerfen und den übrigen deutschen Höfen vor der Absendung nach Berlin zur Kenntnißnahme übersenden werde.

Wie Wiener Blätter versichern, soll sich „der neue österreichische Zolltarif, über welchen demnächst in München weitere Verhandlungen gepflogen werden sollen, dem Tarif des preußisch-französischen Vertrages in fast überraschender Weise nähern, und nur für einige wenige Industriezweige, namentlich für die Baumwollen-, Eisen- und Zuckerindustrie ein stärkerer Schutz in Anspruch genommen werden." Die aufgezählten Industriezweige, für welche ein höherer Schutz in Anspruch genommen werden soll, sind aber, sagt die „Nat.-Z." mit Recht, gerade diejenigen, in welchen die Schutzzollfrage sich concentrirt. Ueberdies sind gerade die Zollsätze für Eisen diejenigen, welche sich im Verhältniß zum Werth am höchsten stellen und für welche eine weitere Herabsetzung im dringendsten Interesse der gewerblichen Entwickelung liegt. Die Münchener Conferenzen scheinen bis zur Fertigstellung des neuen österreichischen Tarifprojects aufgeschoben gewesen zu sein.

Also die diplomatischen Verhandlungen in der polnischen Frage haben noch nicht ihr Ende erreicht. Obwohl Fürst Gortschakoff die Discussion geschlossen, so halten die drei Mächte — auch Oesterreich scheint hiermit principiell vollständig einverstanden zu sein — doch für nothwendig, die Frage nicht ohne Weiteres fallen zu lassen. Aber die Einigung über das, was zu thun sei, wird diesmal noch schwerer sein, als vor Absendung der letzten Depeschen nach Petersburg. Wie das gestrige Telegramm aus Wien mittheilte, sagt der dortige officiöse Botschafter, England proponire, den Besitztitel Rußlands an Polen nicht weiter anzuerkennen. Sollte diese Nachricht authentisch sein — und daran läßt sich bei der Stellung des „Botschafters" zur Regierung kaum zweifeln, so darf man wohl jedenfalls annehmen, daß Frankreich mit diesem Schritte Englands einverstanden ist, ja daß es ihn vielleicht veranlaßt hat und daß es sich nur darum handelt, Oesterreich dafür zu gewinnen.

Wie jetzt bekannt wird, haben bereits vor diesem Schritte Englands Verhandlungen zwischen den drei Mächten stattgefunden. Und zwar zuerst auf Veranlassung Frankreichs. Das Tuilerien-Cabinet stellte nämlich nach Eintreffen der Antwort aus Petersburg die Forderung, die drei Mächte möchten die Polen als kriegführende Macht anerkennen. Darauf antwortete Oesterreich ablehnend; es könne sich zu diesem Schritt wegen seiner besonderen Stellung zur polnischen Frage keineswegs verstehen. Darauf erhielt man in Wien aus Paris die Aufforderung, man solle alsdann zu irgend einem andern Auskunftsmittel die Initiative ergreifen, da von Wien aus die bekannten sechs Punkte aufgestellt wären und das Wiener Cabinet verpflichtet sei, für deren Erfüllung etwas zu thun. Ob Frankreich bei dieser Gelegenheit beiläufig auch gewisse Andeutungen über die fatale Stellung, in die Oesterreich durch Zurückziehen in der polnischen Frage gerathen könnte, gethan habe, ist ungewiß. Einige wollen es wissen.

Ueber die gegenwärtigen Beziehungen zwischen England und Frankreich schreibt man der Wiener „Presse" aus London: „Die russische Antwort auf die August-Depeschen hat zunächst die Folge gehabt, die beiden westmächtlichen Cabinette, welche insbesondere durch die amerikanische Angelegenheit einander entfremdet worden waren, wieder in eine engere Beziehung zu bringen. Es wird zwischen Paris und London im Augenblick sehr lebhaft verhandelt, und seit gestern liegt in Downing-Street ein in Biarritz ausgearbeitetes förmliches Project vor. Aber zwischen der Scheu vor dem Kriege und der Nothwendigkeit, irgend etwas zu thun, befindet man sich hier in großer Verlegenheit. Ich höre so eben, daß Lord John Russell heute dem Baron Gros bemerkt hat, er könne seiner Regierung die Proposition einer persönlichen Zusammenkunft des britischen ersten Staatssecretairs der auswärtigen Angelegenheiten mit Herrn Drouyn de Lhuys machen. Baron Gros soll vorläufig erwidert haben, wenn schon Earl Russell zu einer Reise entschlossen sei, so dürfte es am zweckmäßigsten sein, dieselbe bis Biarritz auszudehnen. Unter diesen Umständen wird man bald Bedeutungsvolles erfahren; den Ausschlag werden aber immerhin die Entschlüsse Oesterreichs geben."

Aus Polen schreibt man von einem Plan der russischen Regierung oder wenigstens gewisser Regierungskreise, Polen durch eine umfassende Maßregel zu russifiziren. Danach sollen die ländlichen Besitzer in einer bestimmten Frist ihre Güter an die russische Regierung abtreten und dafür in entsprechender Weise durch Besitzthum im eigentlichen Rußland entschädigt werden. Die Bestätigung dieser kaum glaublichen Nachricht ist wohl erst abzuwarten.

## Deutschland.

Berlin, 28. Sept. Se. Maj. der König reiset heute Abend nach Baden-Baden. Se. Majestät wird erst am 16. oder 17. Octbr., von Köln kommend, wieder hier eintreffen. — II. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin reisen heute in Begleitung ihrer Kinder direct nach Schottland.

— Der Handelsminister Graf v. Itzenplitz ist heute von seiner Reise nach Schlesien zurückgekehrt.

— Heute fand die Feier der Einweihung der neuen Börse statt. Festflaggen und Guirlanden zogen sich an der Wasserseite um die Front des Gebäudes und erhöhten den reichen Facadenschmuck desselben. Die Betheiligung des Publikums war eine zahlreiche. Se. Majestät der König erschien zur bestimmten Stunde und mit ihm die Prinzen des Königlichen Hauses. Die Minister waren nicht sämmtlich anwesend, doch hatte sich der frühere Handelsminister Herr v. d. Heydt eingefunden und eine bedeutende Anzahl vortragender Räthe aus den verschiedenen Ministerien. In dem ersten Hauptsaale, welcher für die Fondsbörse bestimmt ist und der mit dem daran stoßenden gleichen Saale einen mächtigen Säulenhof bildet, sprach Se. Majestät der König seine Bewunderung über den prächtigen Bau aus.

Posen, 29. Sept. (Ostd. Z.) Im Laufe des gestrigen Tages wurden bei den Herren Kreisrichter Motty und Jaruchowski, Assessor Wierzbinski, Syndicus Wegener und Kaufmann Magnuszewicz umfassende Revisionen vorgenommen, die im Ganzen resultatlos geblieben sein sollen; bei Herrn Kaufmann Magnuszewicz wurden die Handlungsbücher sowie verschiedene andere Papiere mit Beschlag belegt.

* Die vom Festausschusse erlassene Einladung der Veteranen zur Theilnahme an der Gedenkfeier des 18. und 19. October in Leipzig lautet:

„An die Veteranen der Leipziger Völkerschlacht. Die fünfzigjährige Wiederkehr des Tages der Leipziger Schlacht soll von der dankbaren Nachwelt auf der Wahlstatt und in

## Stadt-Theater.

Die Opernkritik führte sich beim Beginne der neuen Saison auf die am wenigsten bemerkbare Weise ein, nämlich durch ihre Abwesenheit. Ein Augenübel des Referenten entschied über „Sein oder Nichtsein" im Theater. Auch für diesmal noch muß sich das kritische Auge der allerschärfsten Bewaffnung enthalten und dem Ohr seinen Antheil überlassen. Der Gehörsinn ist nun zwar der wichtigste, wenn es gilt, Musik in sich aufzunehmen, aber nicht der allein maßgebende, im Theater nämlich, wo man die singenden Personen, welche uns ihre Freude vorjubeln oder ihr Leid klagen, auch sehen muß in der Vollkraft ihrer Menschlichkeit, wenn man ihnen einen unbedingten, warmen Antheil entgegenbringen soll. Der freundliche Leser nehme diesen meinen ersten Opernbericht der begonnenen Saison weniger als ein Kriterium auf, als eine vorläufige Einführung überhaupt und als ein Zeichen, daß ich mein nun schon durch eine lange Reihe von Jahren ausgeübtes Amt, welches nicht gerade zu den übermäßig dankbaren gehört, auch noch ferner zu übernehmen gedenke, aus hingebendem Interesse für die schöne Kunst, der ich das Streben meines Lebens gewidmet habe. — Bellini's Oper „Romeo und Julie", welche gestern gegeben wurde, liegt mit ihrer einstigen Glanzperiode, welche für Deutschland mit dem genialsten aller Romeo's, der unvergeßlichen Schröder-Devrient, den Höhepunkt erreichte, nun bereits ziemlich weit hinter uns und ist kein anziehendes Thema mehr für ästhetische Betrachtungen. Man denke sich des großen Briten weihevolles Liebes-Poëm übersetzt in das glänzend Opernhafte, die tiefe Innerlichkeit des Originals übertragen in eine Musik voll berauschender Sinnlichkeit und effectvoller Phrasen, wie sie der großen Menge eben Recht ist, und man hat Bellini's Romeo und Julie vor sich. Es läßt sich nicht leugnen, daß die ergreifende Musik einzelner Situationen den Tonsetzer zu höherem Aufschwunge inspirirt hat und daß namentlich die Scene Romeo's an Julia's Sarge, bei vollendeter Darstellung in Gesang und Spiel, die Seele des Hörers zu erschüttern nicht verfehlen kann. Aber bei Weitem überwiegend in der Musik ist der rein äußerliche Pomp und die Virtuosität des Gesanges. Diese findet eine überreiche Anwendung namentlich bei den beiden Helden der Oper, und in dieser Beziehung gehören Romeo und Julie zu den glänzendsten Opernfiguren, welche auf den Beifall des Publikums förmlich Sturm laufen. Die beiden Darstellerinnen, Fräulein Hülgerth (Romeo) und Frl. Brenken (Julie) riefen diese Wirkung in reichlichem Maße hervor. In der That sind aber auch die Leistungen beider Sängerinnen als höchst verdienstlich zu bezeichnen. Frl. Hülgerth accommodirte sich dem Romeo sehr wirkungsvoll durch Umfang, Kraft und Energie des kaum zu ermüdenden Stimmorgans. Nur in der brillanten Unisonostelle (Es-dur) mit Julia, in dem Finale des zweiten Actes wäre ein mächtigeres Aufleuchten der Tonwellen wünschenswerth gewesen. Dagegen hätte ein weicherer Schmelz des Gesanges die Scene an Julia's Sarge zu noch größerer Wirkung gebracht. Tüchtige Virtuosität der Künstlerin war durchweg zu loben. Die feine, liebliche Stimme des Fräul. Brenken, welche durch eine nicht allzuhäufig wahrnehmbare gute Tonbildung und Ausgeglichenheit der verschiedenen Register ganz besonders erfreut, stand in glücklichem Verhältniß zu dem durch die Natur der Rolle bedingten mehr markigen und vollen Toncolorit des Romeo. Auch nahmen wir an Fräulein Brenken eine vortreffliche Schule wahr und sehr rühmenswerthe Sicherheit und Correctheit im Gesange. Die Cantilene entbehrt etwas der Wärme des Gefühls, aber für den Coloraturgesang scheint Frl. B. eine recht glückliche Acquisition zu sein. Ueber Herrn Stigele, welcher den Tybaldo sang, wollen wir unser Urtheil noch zurückhalten. Der Sänger schien diesmal nicht ganz vortheilhaft disponirt zu sein. Auch von den anderen Sängern ist Weiteres abzuwarten.

Markull.

## Ueber die neue Berliner Börse

entnehmen wir einer officiellen Publication folgende Daten: Der Bauplatz hat eine Fläche von 48,950 □Fuß, von denen 41,800 □Fuß überbaut sind. Hiervon nehmen die Börsensäle 18,700 □Fuß, das Vestibül 3000 □Fuß und die Sommerbörse einschließlich der sie umgebenden Säulenhallen 10,500 □Fuß Grundfläche ein. Die Abbrucharbeiten der alten Gebäude, welche den Bauplatz bedeckten, begannen den 11. April 1859. An hauptsächlichen Baumaterialien sind zur Verwendung gekommen: 80,000 Cubikfuß Kalksteine und Granitfeldsteine, 5,250,000 Stück Mauersteine, 15,000 Cubikfuß Granit, 112,000 Cubikfuß Sandsteine, 94,000 Cubikfuß Kalk, 250,000 Cubikfuß Sand, 5000 Tonnen Cement, 50,000 Cubikfuß Holz, 250,000 Pfund Schmiedeeisen, 320,000 Pfund Gußeisen, 17,500 □Fuß italienischer und belgischer Marmor zu Wandbekleidungen, 9000 □Fuß schlesischer, belgischer und italienischer Marmor zu Fußböden und Treppen, 52,000 □Fuß gewelltes Zinkblech und 5700 □Fuß Spiegelglas. Die Fundamente, mit denen an der Vorderfront 25 bis 30 Fuß unter das Straßenpflaster herabgegangen werden mußte, bestehen theils aus Kalkstein- und Granitfeldstein-Mauern, theils aus Pfeilern, welche mittelst obgesenkter Kasten auf Beton gegründet wurden. Die beiden Hauptfaçaden, in einer Länge von 465 Fuß und die Säulenhallen um die Sommerbörse sind aus thüringischem Sandstein aus den Brüchen von Nebra an der Unstruth erbaut. Die 128 Stück polirten monolithen Granitsäulen, welche das Innere des Saales schmücken, sind bei Strehlen, die Granitplatten und Stufen bei Striegau in Schlesien gebrochen. Der Börsensaal, welcher durch eine Mittel-Galerie in die beiden Abtheilungen für Fonds- und Productenhandel getheilt ist, hat eine Länge von 220 Fuß bei einer Breite von 85 Fuß und Höhe von 67 Fuß. Die Decke ist zwischen eisernen Trägern gewölbt, der Fußboden aus eichenen Stäben hergestellt. In unmittelbarer Verbindung mit dem Saal liegen Vestibül, Garderoben, Geschäftsräume des täglichen Börsenverkehrs und die Telegraphenstation, von der directe Leitungen nach allen Haupt-Handelsplätzen führen. Das erste Stockwerk enthält die Verwaltungslocale der Kaufmannschaft und theilweise, wie das ganze zweite Stockwerk, vermiethbare Räume. In dem Flügel an der Heiligen-Geist-Gasse liegen die erforderlichen Dienstwohnungen.

## Ein Liebespaar unter den Insurgenten.

Proszowice ist ein kleines Städtchen nächst der österreichischen Grenze, nordöstlich von Krakau. Während meines kurzen Aufenthalts daselbst hatte ich Gelegenheit, ein Stückchen Romantik zu erfahren. Iwan Gazinski aus Polen, wohnhaft in Krakau, war bereits seit mehreren Wochen glücklicher Bräutigam eines eben so muthigen als liebenswürdigen und tugendreichen Mädchens, der Müllerstochter M. in R. in Galizien, als er von der Nationalregierung in Warschau durch das in Krakau tagende Comité die Aufforderung erhielt, sich unverweilt in die Reihen der Insurgenten zu stellen, die zum Ausmarsche nach Polen über Mogila bereit waren. Die Lage des unglücklichen Gazinski war eine verzweifelnde.

den Mauern Leipzigs als ein deutsches Nationalfest gefeiert werden. Viele Tausende, die den Sieg erringen halfen, deckt der heilige Boden, auf dem die Jubelfeier sich entfalten soll, der größte Theil der Krieger, welche das Schwert und die Seuche verschont hatte, ist während eines halben Jahrhunderts heimgegangen — nur noch der Erinnerung gehören ihre Namen und ihre Thaten an. Nächst dem Dank gegen den Allmächtigen, der die Schicksale der Fürsten und der Völker lenkt, in dessen Namen das Werk der Befreiung von der Fremdherrschaft begonnen und hinausgeführt wurde, gebührt aber dem geringen Ueberrest der Männer, die treu und furchtlos ihre Brust dem Feinde geboten haben, der Ausdruck unsers vollen, unsers lauten Dankes. Dieser Dank bildet den Kern und Mittelpunkt unsrer Feier und deshalb wollen die festgebenden Städte diejenigen Veteranen, welche die Völkerschlacht in den Reihen der verbündeten Heere mitgekämpft haben, als ihre Gäste betrachtet wissen; sie haben uns beauftragt, Euch zum Feste zu laden und Euch zu sagen, daß Ihr durch Euer Erscheinen ihm erst die rechte Weihe geben werdet. Leipzigs Bürger sind bereit, Euch zu empfangen und wir werden bemüht sein, für Eure Bequemlichkeit und Erheiterung, so viel in unsern Kräften steht, Sorge zu tragen. Diejenigen von Euch, die unserer Einladung Folge leisten wollen, fordern wir auf, sich in Ermangelung anderer Urkunden von ihren Gemeindebehörden eine Bescheinigung darüber ausstellen zu lassen, daß sie die Leipziger Schlacht in einem der verbündeten Heere mitgekämpft haben und entweder selbst oder durch Vermittelung ihrer Ortsbehörde sich bis zum 8. October bei uns anzumelden. Wenn Ihr zu unserm Feste kommt, so kommt Ihr mit denselben Gesinnungen, die Euch vor fünfzig Jahren in den Kampf um die höchsten Güter des Lebens geleiteten. Nur Ein Gefühl, von dem Ihr damals beseelt waret, — den Haß gegen den Feind — wird die Zeit auch in Euch getilgt haben. Kommt hierher und nehmt die Ueberzeugung mit Euch, daß Ihr nicht umsonst gelebt habt, daß Ihr dem jüngeren Geschlecht, welches Euch Alte in fröhlichem Festjubel umwogen wird, ein Vorbild des Muthes, der Treue, der Vaterlandsliebe, ein Vorbild aller jener Tugenden geworden seid, die dem theuern deutschen Vaterlande eine glückliche und ruhmvolle Zukunft gewährleisten. Leipzig, den 25. September 1863. Der Fest-Ausschuß. Dr. Koch, Vorsitzender. Duncker, stellv. Vorsitzender."

**Wien.** Das Abgeordnetenhaus hat die Aufhebung des politischen Eheconsenses beschlossen. Von nun an soll es nicht mehr von dem Belieben einer Behörde abhängen, ob sich ein Mann einen eigenen Herd gründen, einen selbstständigen Haushalt einrichten dürfe; sein eigener Wille und seine Einsicht, daß er eine Familie auch zu erhalten im Stande sei, sollen allein darüber entscheiden. „Eine Heirathsbewilligung von Seiten der politischen Obrigkeit oder der Gemeinde ist fernerhin für Ehewerber nicht erforderlich."

## England.

— Durch alle Blätter geht die Anzeige, daß der „Great Eastern" in diesem Jahre nicht wieder nach Amerika oder überhaupt in See geschickt werden wird. Das kommt daher, weil er auf der letzten Fahrt nach Newyork abermals durch Stürme arg beschädigt worden war. Jede Hoffnung der Actionaire, daß das Schiff sich je rentiren werde, ist geschwunden und wir wären nicht überrascht, wenn es demnächst öffentlich versteigert werden sollte.

## Frankreich.

**Paris,** 26. September. Man hat über den mehrtägigen Aufenthalt der mexicanischen Deputation verschiedenartige Vermuthungen gehegt. Das Staatsgeheimniß ist gelöst und reducirt sich auf den sehr prosaischen Umstand, daß die Herren, deren einfache schwarze Fracke als ihrer Mission unwürdig erschienen, sich äußerst prächtige Uniformen hier anfertigen ließen. Der Schneider aber ließ sie länger warten, als er ihnen anfänglich versprochen hatte.

— Die „France" spricht heute von der Möglichkeit, daß Graf Walewski an Stelle des Baron Gros zum Botschafter in London ernannt werden könne, in fast unverschämter Weise: sie wisse nicht, ob etwas daraus würde, auch nicht, ob Walewski es annehmen werde; aber das könne sie wohl sagen, daß man sich in England sehr darüber freuen und daß Walewskis Wiedereintritt an der französischen Politik nichts ändern würde.

## Rußland und Polen.

— In einer Loyalitäts-Adresse von Bauern aus dem Gouvernement St. Petersburg lassen die Verfasser dieses Actenstückes die Bauern dem Czaaren zurufen: „Sei überzeugt, Monarch, daß alle Russen auf den ersten Ruf bereit sind, unseren Feinden die Grenzen deines Reiches und Eigenthums zu zeigen, welches unsere Väter mit ihrem Blute erobert haben. Wir werden alte und neue Grenzen finden, wir werden sie dort finden, wo unser Blut vergossen wird, und wir werden beweisen, daß es unser ist."

**Wilna,** 25. Sept. (Ostd. Z.) Heute wurde wieder eine Execution auf unserem Marktplatze vollzogen. Der frühere Lieutenant Ladislaus Nicolai wurde erschossen. Das Kriegsgericht hatte ihn „der Desertion, des Anschlusses an eine Insurgentenbande, der Theilnahme an dem bewaffneten Widerstand gegen das Militair" schuldig erachtet.

— **Kalisch** war am 26. September den ganzen Tag von allen Seiten gesperrt und Niemandem das Verlassen derselben gestattet; auch die gegen 3 Uhr früh von dort nach Ostrowo zurückgehende preußische Post wurde von den Thorwachen zurückgewiesen und erst am späten Vormittag gelang es dem Conducteur, von dem Militär-Gouverneur die schriftliche Erlaubniß zum Verlassen der Stadt zu erhalten, nach deren Vorzeigung die Post dann durchgelassen wurde. Der Grund der Sperre ist nicht bekannt geworden. Heute ist die Sperre wieder aufgehoben.

**Warschau,** 24. September. Gestern fanden Haussuchungen in Kirchen und Klöstern statt und wurden in Folge derselben 12 Ordensgeistliche vom Bernhardiner-Kloster nach der Citadelle abgeführt, die Kirche und das Kloster aber vom Militair besetzt. In der Kapuziner-Kirche wurde ebenfalls eine strenge Revision abgehalten, und mehrere Patres sind arretirt worden. Daß man gegen den polnischen Clerus so streng verfährt, würde allein hinreichen, die Revolution im Gange zu erhalten.

— Fürst Lubomirski, der nach dem Attentate auf General Berg verhaftet wurde, ist wieder freigelassen, und auch gegen den jungen Grafen Zamoyski liegen, wie die „Kreuzztg." meldet, nur geringe Anklagen vor. Es scheint also richtig zu sein, daß die Russen in dem demolirten Zamoyski'schen Hause nicht das fanden, was russische Berichte sie in der ersten Hitze hatten finden lassen. Die „Kreuzztg." zeigt ferner an, daß Berg für jede Ermordung eines Russen der Stadt Warschau eine Contribution auferlegen wolle, und die Redaction begleitet diese Maßregel mit einem „Sehr gut."

— Die Güter des Besitzers des demolirten Palais, Grafen Andreas Zamoyski, werden, wie es heißt, confiscirt.

**Krakau,** 25. September. Zychlinski hat an der Spitze der „Warschauer Kinder" (360 Mann) zwei Rotten Infanterie unter Szwecow bei Czersk geschlagen und den Transport mit 60,000 Rubeln erbeutet. So berichtet die „Ostd. Z."

---

**Danzig,** den 29. September.

** Heute feiert der Kgl. Ober-Packhofs-Inspector Herr **Clericus** sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Derselbe hat die Feldzüge von 1813—14 als freiwilliger Jäger mitgemacht und in den Schlachten von Gr. Beeren, Dennewitz und Leipzig mitgefochten. Von Sr. Majestät dem Könige ist dem Jubilar der Rothe Adlerorden verliehen worden. Von den höheren Beamten wird demselben ein kunstvoll gearbeiteter Lehnstuhl und von dem Aufsichtspersonal ein werthvoller Spazierstock gewidmet. Abends wird zu Ehren des Gefeierten ein Souper beim Herrn **Roesch** stattfinden.

* Wegen dringender Erneuerung des Belages der Hohenthorbrücke wird dieselbe für Fuhrwerke und Reiter von Freitag den 2. October c. ab auf etwa 10 Tage gesperrt werden.

* In Folge einer im Kruge zu Zugdam im Mai d. J. stattgehabten Schlägerei unter Niederunger Knechten standen gestern 9 Arbeiter unter der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung vor Gericht und wurden 1 zu 6 Monaten, 4 zu 3 Monaten, 3 zu 6 Wochen und 1 zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

— In **Memel** fand eine zahlreich besuchte Versammlung der Nationalvereins-Mitglieder dieses Kreises statt. Der Gegenstand der Besprechung war die österreichische Reform-Acte. Die Versammlung nahm eine Resolution einstimmig an, worin sie erklärte, an der Reichsverfassung vom Jahre 1849 nebst Wahlgesetz festhalten zu wollen und überdies jeden Versuch, die Provinz Preußen vom neuen deutschen Bunde zu trennen, als einen unberechtigten Angriff auf das nationale und geschichtliche Anrecht derselben zurückwies. Die Versammlung beschloß überdies, sich durch zwei Deputirte auf der General-Versammlung in Leipzig vertreten zu lassen.

**Gumbinnen,** 28. Sept. (Pr.-L. Z.) Auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Tilsit wurde gestern in der Druckerei von **Krauseneck** eine polizeiliche Recherche nach einem dort lithographisch vervielfältigten Schreiben des Herrn Gutsbesitzer **Reitenbach**-Plicken an seine Geschäftsfreunde abgehalten, die jedoch insoweit ohne Erfolg sein mußte, da der Stein, auf welchem die Lithographie sich befand, bereits abgeschliffen war. — Das fragliche Schreiben ist durch die Staatsanwaltschaft in Tilsit in Beschlag genommen worden. Da dasselbe nicht für die Oeffentlichkeit, sondern nur für die Geschäftsfreunde des Herrn Reitenbach bestimmt war, halten wir uns nicht für ermächtigt, über seinen Inhalt etwas mitzutheilen.

**Bromberg,** 28. Sept. (Brb. Z.) Dem Vernehmen nach wird der commandirende General v. **Werder** hierselbst stationirt werden.

---

## Vierter Congreß der volkswirthschaftlichen Gesellschaft von Ost- und Westpreußen in Elbing am 26. September.

(Schluß.)

IV. Gegenstand der Tagesordnung ist die Bankfrage. Referent ist Hr. **Samter** aus Königsberg. Derselbe behandelt dieselbe an der Hand der inländischen Gesetzgebung. Er warnt zunächst vor dem Irrthume, als wenn es sich bei der Bankfrage lediglich um Noten ausgebende Banken handele, und verweist auf die joint stock banks Londons, die ohne Notenausgabe eine segensreiche Thätigkeit entfalten. Bei den nicht Noten ausgebenden Banken seien die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches über Actiengesellschaften und Actien-Commanditgesellschaften maßgebend. Von prinzipieller Wichtigkeit sei das Erforderniß der Concession. Redner erklärt sich gegen dasselbe und für Bankfreiheit. Der Bankthätigkeit hafte nichts an, was den Staat veranlassen könnte, sie unter seine besondere Obhut zu nehmen. In Bezug auf die Noten ausgebende Bank verweist er auf die Bankordnung von 1846 und 1856 und die Normativbestimmungen der Privatbanken von 1848. Er wünscht das der Hauptbank eingeräumte Zugeständniß, Noten nach Bedürfniß auszugeben, allgemein angewandt zu sehen. Es ist dieses das allein richtige Prinzip. Mehr Noten als der Verkehr verwenden kann, vermag keine Bank auszugeben. Er wendet sich gegen die Bestimmung, daß ⅓ der emittirten Noten in baarem Gelde vorräthig sein müsse und erklärt sich für das Verbot der Ausgabe von kleinen Noten. Als hauptsächlichen Schutz gegen den Mißbrauch der Notenausgabe bezeichnet er den Einlösungszwang der Noten. Dem Recht der Notenausgabe stehe die unbedingte Pflicht, sie einzulösen, gegenüber. Die Notenausgabe werde nur gefährlich, wenn man ihr die Einlöslichkeit nehme. Außerdem sei erforderlich, die periodische Veröffentlichung des Status der Bank, eine gewisse Verantwortlichkeit der Geschäftsführer und ein Bankerottgesetz speziell in Bezug auf Noten ausgebende Banken. Redner schlägt folgende Resolution vor:

I. Die Banken können ihre wirthschaftliche Aufgabe nur auf dem Boden vollständiger Freiheit erfüllen. Alle Vorrechte und Concessionen, die einzelnen Staats-Instituten oder Privatbanken ertheilt werden, sind der gedeihlichen Entwickelung des Bankwesens hinderlich und daher verwerflich. Die Abschaffung privilegirter Staatsbanken und die Befreiung des Bankwesens vom Concessionszwange ist dringendes Bedürfniß.

II. Die Bankfreiheit schließt eine gesetzliche Regelung gewisser Bankoperationen, speziell der Notenausgabe, nicht aus. In Bezug hierauf ist festzuhalten:

1) Da die Banken nicht mehr Noten ausgeben können, als der Verkehr verwenden kann, so ist ihnen das Recht nicht vorzuenthalten, Noten nach Bedürfniß auszugeben.
2) Da es lediglich Sache der Banken ist, für die zur Einlösung der emittirten Noten erforderlichen Baarmittel zu sorgen, so bedarf es einer gesetzlichen Feststellung über das Verhältniß der Baarvorräthe zu den emittirten Noten nicht.
3) Für den Kleinverkehr empfiehlt sich die Aufrechterhaltung des Metallumlaufs. Die Ausgabe von Noten kleinen Betrages ist den Banken zu versagen.
4) Der sicherste Schutz gegen den Mißbrauch der Notenausgabe ist der Einlösungszwang der Noten, ferner ist erforderlich die periodische Veröffentlichung des status der Bank, eine gewisse Verantwortlichkeit der Geschäftsführer und ein angemessenes Bankerottgesetz speziell in Bezug auf Noten ausgebende Banken.

Bankdirector **Schottler** aus Danzig: Wiewohl er ganz mit den von **Samter** entwickelten Grundsätzen übereinstimme, hätte er doch gewünscht, daß die hier zu fassende Resolution sich mehr der des Dresdener Congresses angeschlossen hätte, da bei der letzteren, welche er mittheilen werde, der historische Entwickelungsgang der Banken Beachtung gefunden habe. Der erste Ursprung der Banken verliere sich allerdings im Geschichtsdunkel, es sei aber unschwer, denselben heut zu erkennen. Das Münzwesen der Vorzeit sei ein nur Eingeweihten zu entwirrendes Chaos, die Sicherheit des öffentlichen Verkehrs sehr problematisch gewesen, man habe also Edelmetalle bei den Geldwechslern deponirt und sie mit Zahlungen nach andern Plätzen betraut, wodurch die Grundlagen zum heutigen Geldverkehr gelegt worden. Der Deponent entdeckte bald, daß er den empfangenen Depositionsschein als Zahlungsmittel benutzen könne und der Bankinhaber, daß bei diesem Verkehr seiner Kasse stets durch die stetig aus- und eingehenden Zahlungen ein Saldo verblieb, den er für sich nutzbringend zu Leihgeschäften verwerthen könnte. Ein weiterer Schritt war der, daß die Banquiers die Erfahrung machten, daß auch sie, wie ihre Kunden von ihnen Creditvortheil ziehen konnten und setzten sie Creditpapier, Anweisungen auf ihre Kasse in Umlauf, deren Annahme oder Nichtannahme dem Publico überlassen blieb. Dies geschah Alles ohne Einmischung der herrschenden Gewalten, der Verkehr regelte sich nach und nach in und durch sich selbst, da jeder Betheiligte von der vollen Verantwortlichkeit des Creditnehmers überzeugt war. Hierauf fußend beschloß der Dresdener Congreß den Grundsatz zu adoptiren: **Volle Haftbarkeit, volle Freiheit,** wie es theilweise in England noch jetzt zur Anwendung kommt. — Anders sei es mit denjenigen Banken, bei welchen sich Personen betheiligen, welche für die von dem Institute zu unternehmenden Geschäfte nur mit einem bestimmten Theile ihres Vermögens verhaftet bleiben wollten. Diesen müßten die Grenzen, in welchen sie sich zu bewegen hätten, vorgeschrieben werden, die hier nur in großen Umrissen angedeutet werden könnten. Der Dresdener Congreß habe hierauf bezüglich 16 Fragen vorgelegt, deren Beantwortung in der von S. entworfenen Resolution enthalten sei. Redner verliest die Fragen und theilt bei denselben die Gründe ihrer Bejahung und Ablehnung mit. Er beantragt alsdann sub II. des **Samter**schen Antrages zuzusetzen: 5) Bank-

---

Seine Braut lassen, war für ihn der gewisse Tod, aber eben so war er dem Tode verfallen, wollte er sich dem Befehle der Nationalregierung entziehen. Mit wankenden Schritten näherte er sich der Mühle. Vergebens suchte er nach Worten, mit welchen er die Trauerbotschaft einleiten wollte. Aber wie groß war seine Ueberraschung, als seine Braut ihm ruhig und heiter mit der Frage entgegentrat: „Wenn gehst Du von hier ab?" Auch sie hatte vom Comité ein Schreiben erhalten, worin an ihr patriotisches Gefühl appellirt, das jedes andere selbstsüchtige Gefühl in den Hintergrund drängen muß, und worin sie aufgefordert wird, ihren Geliebten von der Erfüllung seiner Pflicht nicht abzuwenden. Ihr Entschluß war bald gefaßt. In den Reihen der Insurgenten sah man am selben Abend zwei jugendliche frische Gestalten Hand in Hand marschiren, die, Alles um sich her unbeachtet lassend, nur für einander Blicke hatten. Es war Gazinski und seine Braut, beide in der kleidsamen Insurgentenuniform. Kaum hatte das Corps Mogila passirt, als es sich von einer russischen Uebermacht angegriffen sah. Die Polen wehrten sich tapfer, mußten aber doch zuletzt der kriegsgeübten Mehrzahl weichen. Die Braut Gazinski's hatte einen Baum erstiegen, von dessen Zweigen gedeckt, feuerte sie unermüdlich ihre Flinte auf die Russen ab, während Gazinski am Fuße des Baumes die andringenden Russen niedermetzelte; da traf ihn eine Kugel am rechten Oberarm, während er gleichzeitig die Spitze eines Bajonnets in die Brust eindringen fühlte. Entsetzt entfiel die Flinte der Hand des Mädchens und sie stürzte mit einem lauten Schrei vom Baume. Unfehlbar wäre sie als Leiche neben ihrem Geliebten gebettet worden, hätte sie nicht, ihre Besinnung wieder gewinnend, einen russischen Officier erblickt, zu dessen Füßen sie mit dem Rufe: „Schützen Sie mich, ich bin ein Weib!" hinsank. Der Officier streckte den Degen abwehrend über sie aus, die Soldaten traten zurück und sie war gerettet. Nun erst fühlte sie, daß sie bereits mehrere leichte Wunden erhalten. Der Officier ließ sie in das Spital nach Proszowice bringen, wo auch der schwer, aber nicht tödtlich verwundete Gazinski sorgsame Pflege fand. Der Spitalarzt, Dr. R., von Geburt ein Jude aus Krakau, ließ später das Mädchen aus dem überfüllten Krankenzimmer, als man bereits anfing, zwei Verwundete auf ein Lager zu betten, in seine Privatheilanstalt bringen, wo sie, Dank seiner aufopfernden Pflege, der gänzlichen Genesung entgegenschreitet. Auch ihr Bräutigam befindet sich bereits unter den Reconvalescenten.

---

— [**Ein Bauer über Napoleon.**] Die „Ostd. Post" bringt ein Feuilleton: „Ein Besuch auf Arenenberg" in dem es heißt: „Das nächste Dorf, welches von Constanz aus an Arenenberg grenzt, ist Ermatingen und ist eine halbe Stunde von Arenenberg entfernt. Bei meiner Rückreise aus der Schweiz kam ich eines späten Abends von Märstetten in Ermatingen an, wo ich in dem vereinsamten Gasthause zum Hirschen eine freundliche Herberge gefunden. Als ich angab, Arenenberg morgen besuchen zu wollen, da zuckte ein Strahl fröhlicher Erinnerung über das Gesicht des alten Mannes im Bauerncostüm und er ward nicht müde, mich bis in die späte Mitternachtsstunde von Louis Napoleon zu unterhalten und mir allerhand Episoden aus dem Leben Napoleons auf Arenenberg zu erzählen. In diesem Hause, sagte er, war Napoleon mein täglicher Gast; hier schaltete und waltete er wie ein Herr; hier arrangirte er Bälle für die Dorfjugend und tanzte in ihrer Mitte. O, es waren schöne Tage, so lange der Prinz da war! Bei diesen Worten war der alte Mann sichtlich ergriffen, eine Thräne stahl sich in sein Auge und er begann Napoleon als ein Muster menschlicher Güte zu preisen. Eines Tages, erzählte der Mann, ritt Napoleon nach Constanz. Auf dem Wege begegnete er einem armen reisenden Handwerksburschen, der seine zerrissenen Stiefel am Arme trug und barfuß auf der Straße einherging. Der Mensch dauerte Napoleon, der hoch zu Roß dahinjagte, und er säumte nicht, seine Stiefel auszuziehen und sie dem Wanderburschen zu präsentiren. O, ich sage Ihnen, Herr, er ist ein Muster von Güte. Er hat nie seiner alten Freunde und Diener vergessen; er war ein leidenschaftlicher Liebhaber der Jagd und hatte Reviere im badischen Grenzbezirke gepachtet, und sehen Sie, er vergaß nicht der alten Diener, die mit ihm jagten, und noch jetzt läßt er ihnen eine Pension zukommen. Ja, mein Herr, ich wollte ihn noch einmal sehen — wohl mag er sich nun viel verändert haben — allein sehen wollte ich ihn doch einmal in der Mitte der Ermatinger — und da wollten wir auch doch illuminiren und einen Feiertag halten. Doch wir warten vergeblich, er kommt nicht. Und was ist Ermatingen gegen die große Welt, die er nun beherrscht!"

Actien dürfen von den Banken weder angekauft, noch beliehen werden"; da das Vorhandensein des Grund-Capitals die erste Bedingung der Sicherheit und Lebensfähigkeit einer Bank sei. Ferner beantragt Redner die Anerkennung des in Dresden angenommenen Grundsatzes, welcher der Resolution sub III. beigefügt werden möge. Derselbe lautet: „Die Bankthätigkeit mit oder ohne Notenemission ist, falls die Haftbarkeit aller Theilhaber eine unbeschränkte ist, wie jedes andere Gewerbe der freien Concurrenz zu überlassen."

Herr Samter bekämpft die Aufnahme des Verbots zum Ankauf von Bank-Actien und führt an, daß dies Verbot mittelst eines Wechselgeschäfts umgangen werden könne. Dem widersprechen die Herren Phillips und Schottler.

Herr H. Geysmer, der mit den ausgesprochenen Grundsätzen vollkommen einverstanden, fragt, wie es komme, daß hier so viele verschiedenen Noten vorkommen, während die joint stock banks in London nur Noten der englischen Banken ausgeben, den Verkehr also verschiedenartiger Werthpapiere nicht kennen. Herr Schottler antwortet darauf, daß im 65meiligen Umkreis der Bank von England überhaupt keine Zettelbanken existiren dürften und daß die genannten Banken nur Depositen- und Giro-Banken seien, die sich der üblichen Umlaufs-Mittel, Noten der Bank von England bedienten, dagegen in anderen Kreisen, namentlich in Schottland, Banknoten gleich den in den deutschen Banken existirten.

Nach Schluß der Discussion wurden sowohl die Samtersche Resolution als auch die Schottlerschen Amendements angenommen.

V. Gegenstand der Tages-Ordnung ist die Frage über die Mittel zur Verbreitung der Volkswirthschaftslehre. Referent ist H. Rickert. Derselbe erstattet zunächst Bericht über mehrere Anträge des Hrn. Tolksdorf, welche bereits dem vorigen Congreß vorlagen, aber nicht zur Erledigung kamen. Dieselben betreffen: 1) Gründung von Kreiscomités, 2) Gründung einer Monatsschrift für Volkswirthschaft, 3) Gründung einer Wochenschrift für Volkswirthschaft, 4) Ausschreibung eines Preises für ein populäres Lehrbuch der Volkswirthschaft. Auf Antrag des Referenten werden diese Anträge, nach kurzer Motivirung der Ablehnung, abgelehnt. Der 5. Antrag des Hrn. Tolksdorf betraf die Gründung eines volkswirthschaftlichen Kalenders. In dieser Beziehung stellt Referent folgende Anträge:

„I. Der Congreß ersucht den ständigen Vorstand mit dem Herausgeber des in Königsberg zum Besten der Pestalozzi-Stiftung erscheinenden Kalenders „Wanderer" sich in Verbindung zu setzen und für denselben bis auf Weiteres alljährlich nach Bedürfniß populäre Aufsätze aus dem Gebiet der Volkswirthschaft zu liefern.

„II. Der Congreß ersucht den Vorstand ferner, für die Herausgabe kurz und populär gehaltener Flugblätter, welche die bewegenden volkswirthschaftlichen Fragen der Gegenwart behandeln, Sorge zu tragen ev. geeignete, von andern volkswirthschaftlichen Gesellschaften herausgegebene Flugblätter zur Verbreitung insbesondere in den Gewerbe-, Handwerker-, Arbeiter- &c. Vereinen der Provinz zu acquiriren.

„Der Congreß stellt hierzu, so wie zur Beschaffung der Aufsätze für den Kalender die Summe von 400 Thlr. aus den Mitteln der Gesellschaft dem Vorstande zur Verfügung."

In Bezug auf den ersten Antrag führt Ref. aus, daß der „Wanderer" für 1864 in 10,000 Exemplaren erschienen und gerade in den Kreisen verbreitet sei, für welche die Aufklärung in volkswirthschaftlichen Fragen dringend nothwendig sei. Die materielle Lage der arbeitenden und zum Theil auch der gewerbtreibenden Classen sei eine sehr schlechte und ihre Bildung eine im Vergleich zu derjenigen anderer Provinzen mangelhafte. Es sei Pflicht der Gesellschaft, künftighin nach dieser Richtung hin eine größere Thätigkeit zu entfalten. Man werde in diesen Kreisen für richtige volkswirthschaftliche Prinzipien am besten Propaganda machen, wenn man sie in den in ihre Berufskreise schlagenden Fragen aufkläre und ihnen bestimmte Mittel an die Hand gebe, ihre Lage zu verbessern. In Bezug auf Associationen und die Arbeiterfrage sei in unserer Provinz zu wenig geschehen. Das Mittel, durch Flugschriften in dieser Richtung zu wirken, sei ein Anfang. Man müsse unablässig in allen Kreisen zur Selbstthätigkeit anspornen. Wo sie entwickelt werde, da verschaffe man auch von selbst Eingang jenen großen Prinzipien der freien Bewegung aller volkswirthschaftlichen Kräfte, der Selbsthilfe und der Selbstverantwortlichkeit, welche Axiome für die heutige Entwickelung der wirthschaftenden Gesellschaft geworden.

Oberbürgermstr. Phillips und Dr. Büttner unterstützen die Anträge. Letzterer weist ebenfalls auf den Mangel an Bildung und Aufklärung in den ärmeren Klassen unserer Provinz und auf die Nothwendigkeit hin, demselben abzuhelfen.

Darauf werden beide Anträge des Referenten angenommen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung bleiben wegen vorgerückter Zeit unerledigt. In Bezug auf die Arbeiterfrage spricht Herr Ober-Bürgermeister Phillips in kurzen Worten und unter Zustimmung des Congresses seine Uebereinstimmung mit den von Schulze-Delitzsch in dieser Frage geltend gemachten Principien aus.

Schließlich empfiehlt Herr Phillips noch die sehr sorgfältig ausgearbeitete Statistik des Danziger Regierungsbezirks vom Regierungsrath Oelrichs, so wie den Arbeiter-Catechismus von Schulze-Delitzsch. — Als Mitglieder des ständigen Vorstandes werden gewählt die Herren Roepell, Phillips, v. Hoverbeck, H. Behrend und v. Forckenbeck. Als Ort für den nächsten Congreß wird Danzig in Aussicht genommen.

---

Die Berichte über den Berliner Getreidemarkt und die Fondsbörse fallen für den gestrigen Tag (28. Sept.) in Folge des Festes der Einweihung der neuen Börse aus.

---

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 29. September 1863. Aufgegeben 2 Uhr 7 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Min.

| | | Letzt. Crs. | | | Letzt. Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen flau, | | | Preuß. Rentenbr. | 98 | 98½ |
| loco . . . . . . | 38¼ | 39 | 3½% Westpr. Pfdbr. | 87 | 87 |
| Aug.-Sept. . . | 37¾ | 38¾ | 4% do. do. | 96½ | 96⅛ |
| Frühjahr . . . . | 39 | 39¼ | Danziger Privatbk. | — | — |
| Spiritus Aug.-Sept. | 15 | 15¾ | Ostpr. Pfandbriefe | 88 | 88½ |
| Rüböl do. . . | 12 7/12 | 12¾ | Oestr. Credit-Actien | 85 | 84½ |
| Staatsschuldscheine | 90⅛ | 90¼ | Nationale . . . . | 73¼ | 73¾ |
| 4½% 56er. Anleihe | 101½ | 101½ | Russ. Banknoten . . | 93⅞ | 94 |
| 5% 59er. Pr.-Anl. | 105⅜ | 105⅜ | Wechselc. London. | 6. 19⅞ | 6. 20 |

**Hamburg**, 28. September. Getreidemarkt. Weizen loco geringes Geschäft, Preise weichend; Auswärts flau. — Roggen loco sehr flau, ab preußischer Ostsee matt, ab Königsberg Frühjahr, nachdem 62½ bezahlt, dazu angeboten und einzeln 62 geboten. — Oel niedriger, pr October 27¼, pr Mai 26½—26⅜. — Kaffee ohne größere Umsätze bei unveränderter Haltung. — Zink verkauft 1500 Ctr. zu 12⅛ pr October.

**Amsterdam**, 28 September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. — Roggen, loco lebhafter, schloß flauer. Terminroggen 5 fl. niedriger. — Raps October 68½. — Rüböl November 39, April 40.

**London**, 28. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen gedrückt, fremder nur billiger verkäuflich. Malzgerste einen bis zwei Schillinge niedriger. Hafer ruhig, Mehl flau. — Wetter veränderlich.

**London**, 28. September. Türkische Consols 54¼. — Consols 93⅜. 1% Spanier 48½. Mexikaner 47. 5% Russen 93½. Neue Russen 92¾. Sardinier 88½.

Der Dampfer „Tasmanian" ist mit einer Baarfracht von 3,523,372 Dollars, von denen 60,403 Dollars mexikanischer Dividende, aus Westindien in Southampton eingetroffen.

**Liverpool**, 28 September. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise fest.

**Paris**, 28. September. 3% Rente 67, 95. Italienische 5% Rente 73, 95. Italienische neueste Anleihe 73, 65. 3% Spanier —. 1% Spanier 48. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 415, 00 Credit mob.-Actien 1215, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 570, 00.

---

**Danzig**, den 29. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein- und hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/4 6 ℔ nach Qual. 62½/64—64½/65—66/67½—68/69 70 71½ Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 125/6—130/1 ℔ von 57½/60—62½/63 Sgr. Alles pr 85 ℔ gewogen.
Roggen frisch von 125/6—30 ℔ von 46—47/47½ Sgr.
Erbsen von 48—50 Sgr.
Gerste frische kleine 110/112—114 ℔ von 39/40—42 Sgr. große 112—117 ℔ von 41—44/45 Sgr.
Hafer frisch von 23—25 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreidebörse. Wetter: schön. Wind: W.

Die Londoner Depesche von gestern lautet sehr flau, Verkäufer blieben daher auch heute sehr geneigt zum Verkauf, und frischer Weizen mußte eine neue Erniedrigung von fl. 5 bis fl. 10 gegen Sonnabend erfahren, während alte Waare zu unveränderten Preisen Käufer fand. Umgesetzt sind 220 Last Weizen, bezahlt wurde für 128/9 ℔ bunt, 132 ℔ roth bei des blauspitzig fl. 330, 124 ℔ abfallend fl. 330, 130 ℔ bunt, 125 ℔ hell fl. 380, 129 ℔ bunt fl. 381, 129/30 ℔ alt bunt fl. 392½, 131 ℔ alt bunt fl. 400, 130, 132/3, 133 ℔ gut bunt frisch fl. 405, 410, 129 ℔ alt zweijährig hellfarbig fl. 415, 133 ℔ hochbunt frisch fl. 415, 133/4 ℔ alt fein hochbunt fl. 430. Alles pr 85 ℔. — Roggen flau, frisch 126, 127 8, 128 9 ℔ fl. 282 pr 125 ℔ bezahlt, aber am Schlusse des Marktes nicht mehr zu bedingen aus Mangel an Kauflust. — 115 ℔ große Gerste fl. 264. — Spiritus heute ohne Geschäft, gestern soll für Kleinigkeiten 14½ Rt. bezahlt sein.

**Königsberg**, 28. Sept. (K. H. Z.) Wind: NO. + 12. Weizen unverändert flau, hochbunter 124—131 ℔ 56—61 Sgr., bunter 122—123 ℔ 53—54 Sgr., rother 129—130 ℔ 60 Sgr. bez. — Roggen ferner weichend, loco 121—122—124 125 ℔ 41—43 Sgr. bez., Termine niedriger, 120 ℔ pr September 43 Sgr. Br., 42 Sgr. Gd., pr September-October 42½ Sgr. Br., 41½ Sgr. Gd., 80 ℔ pr Frühjahr 43 Sgr. Br., 41½ Sgr. Gd., 120 ℔ pr Mai-Juni 43 Sgr. Br., 41½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 108—109 ℔ 38 Sgr., kleine 103—108 ℔ 36—37 Sgr. bez. — Hafer niedriger, loco 50 ℔ 21½—22 Sgr. bez., 50 ℔ pr Frühjahr 24 Sgr. Br. — Erbsen stille, weiße Koch- 48—51 Sgr., grüne 51 Sgr. bez. — Wicken 35—45 Sgr. Br. — Leinsaat matter, feine 112 ℔ 87½ Sgr. bez., mittel 104—112 ℔ 50—80 Sgr. Br. — Winterrips 105—109 Sgr. bez. — Timotheum 4—6½ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 12½ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr Ctr. — Rübkuchen 60 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15 Rt., Käufer 14⅔ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 16 Rt., Käufer 15½ Rt. incl. Faß; pr September Verkäufer 15 Rt., Käufer 14⅔ Rt. ohne Faß; pr September Verkäufer 16 Rt., Käufer 15½ Rt. incl. Faß; pr October Verkäufer 16 Rt. incl. Faß; pr Frühjahr Verkäufer 16⅓ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tr.

**Bromberg**, 28. September. Wind: Nord-Ost. Witterung: veränderlich. Morgens 7° Wärme. Mittags 11° Wärme. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollg.) 45—48 Rt., 128—130 ℔ 48—50 Rt., 130—134 ℔ 50—54 Rt. Blau- und schwarzspitziger Weizen 3 bis 5 Rt. billiger. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 32—35 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 25—28 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 30—34 Rt. — Kocherbsen 32—36 Rt. — Winterrübsen 83 Rt. — Winterraps 85 Rt. — Spiritus 15½ Rt. pr 8000 pCt. — Kartoffeln pr Scheffel 15—17 Sgr. — Butter bester Qualität 8 Sgr. pr Pfund. — Eier pr Schock 18 Sgr.

**Posen**, 28. September. Roggen matter, pr September 33 1/12 Br., 33 Gd., Sept.-Oct. (Herbst) 33 1/12 Br., 33 Gd., Oct.-Novbr. 33⅙ Br., 33⅛ Gd., Nov.-Dec. 33⅔ Br. u. Gd., Dec.-Jan. 34 Br. u. Gd., Frühjahr 35 Br., 34⅚ Gd. — Spiritus ziemlich unverändert, mit Faß pr Septbr. 14 5/12 Br., 14⅜ Gd., Octbr. 14⅙ Br., ⅛ Gd., Nov. 13 23/24 Br., 13 11/12 Gd., Dec. 13 23/24 Br., 13 11/12 Gd., Jan. 14 1/12 Br., 14 Gd., Febr. 14⅙ Br., 14 1/12 Gd.

**Breslau**, 28. September. (Schl. Z.) Für Weizen und Roggen war in feiner Waare zu bestehenden Preisen mäßige Frage, abfallende Sorten blieben vernachlässigt. 85 ℔ weißer Weizen 61—72 Sgr., 85 ℔ gelber 59—64 Sgr., feinster schwererer 1—2 Sgr. über höchste Notizen, blauspitziger 55—63 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. — In Kleesaaten war bei sparsamem Angebot zu bestehenden Preisen langsamer Umsatz, neue rothe 12—14—15 Rt., alte 9—13 Rt., neue weiße 14—17—19 Rt., alte 9—15 Rt. — Thymothee 5½—7½ Rt.

**Stettin**, 28. Septbr. (Ostf. Ztg.) An der Börse. — Weizen wenig verändert, loco pr 85 ℔ gelber 54—57 Rt. bez., Poln. 57—59 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Sept.-Oct. 57½ Rt. Gd., Oct.-Nov. 57¼, 57, ¼, ⅛ Rt. bez., Frühj. 59½, 59 Rt. bez. u. Gd. — Roggen matter, pr 2000 ℔ loco 38—40 Rt. bez., Sept.-Oct. und Oct.-Nov. 37¼, ⅛, 37 Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 39½, ⅜, ¼ Rt. bez. u. Gd. — Gerste loco pr 70 ℔ Märker 37, 37½ Rt. bez. — Hafer loco pr 50 ℔ 22—22¼ Rt. bez., 47/50 ℔ 23 Rt. bez. u. Br., Frühj. 23½ Rt. Gd., 24 Rt. Br. — Winterrübsen pr 1800 ℔ Sept.-Oct. 90¼, 90 Rt. bez. — Winterrapps pr do. 95 Rt. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 12⅓ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 12 5/24 Rt. bez. u. Br., ⅙ Rt. Gd., Oct.-Nov. und Nov.-Dec. 12 Rt. Br., 11 11/12 Rt. Gd., April-Mai 12 1/12 Rt. Br., 1/24 Rt. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15½, 5/12, ⅜, ⅓, ¼ Rt. bez., mit Faß 15⅓ Rt. bez., Septbr. 15⅓ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 15 Rt. Gd., Octbr.-Novbr. 14 7/12, ½ Rt. bez., Frühjahr 14 11/12, 15, 14⅚ Rt. bez. u. Gd. — Leinöl, loco mit Faß 15½ Rt. Br., Sept.-Oct. 14¾ Rt. bez., ⅚ Rt. Br., April-Mai 13½ Rt. Br. — Baumöl, Malaga 17½ Rt. tr. bez., Zante 17⅚ Rt. tr. bez. — Syrup, Holsteiner 6 Rt. tr. bez. — Harz, Franz. 8½, ⅔ Rt. bez. — Hering, fester, Schott. crown und fullbrand 8 7/12—⅔ Rt. tr. bez., für kleine Partien 8⅚ Rt. tr. bez., October 8⅔ Rt. tr. bez. u. Br., Ihlen loco 6⅚ Rt. tr. bez. — Actien. Germania 104½ bez. u. Gd.

---

**Berlin**, 26. Septm. **(Eisen-Bericht.)** Die Stimmung war eine durchweg feste und der Verkehr ziemlich lebhaft. In schottischem Roheisen blieb die erwartete erneuerte Preissteigerung nicht aus. Warrants zogen um 2s pr Ton an und war die Kauflust wiederum außerordentlich rege, da der Strike unter den schottischem Minenarbeitern fortdauert; einzelne Werkbesitzer faßten bereits den Entschluß, ausblasen zu lassen. Die Walzwerke haben die Preise für fabricirtes Eisen wiederum um 10s pr Ton erhöht. — Vom hiesigen Markt sind wesentliche Veränderungen nicht zu melden, natürlich mußten bei den Einkäufen entsprechend höhere Preise angelegt werden. Schlesisches Holzkohlen- und Coaks-Roheisen unverändert. Schottisches, gute Brände 49—51 Sgr., Schlesisches Coaks-Roheisen loco Ofen 39 Sgr. pr Ctr. — Stabeisen gewalzt 3⅚—4 Rt., geschmiedet 4¾—5 Rt., Staffordshire 5½ Rt. pr Ctr. — Alte Eisenbahnschienen, zum Verwalzen 1⅚ Rt., zu Bauzwecken 2¼—3½ Rt. pr Ctr. — In Zink fand Anfangs der Woche nach Hamburg lebhaftes Geschäft zu guten Preisen statt. Ab Breslau W. H. Marke 5 Rt. 20 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rt. 17 Sgr. pr Ctr. Kassa in Posten von 500 Ctr. — Blei blieb zu unveränderten Preisen schlank verkäuflich, im Detail 7 Rt., in Partien 6⅔ Rt., Spanisches Rein u. Co. 8 Rt. pr Ctr., in Partien käuflich. — Zinn war nach langer Ruhe wieder belebter, wozu die auswärtigen Märkte den Impuls gaben. Banca- 43 Rt., Englisches Lammzinn 40 Rt. pr Ctr. — Kupfer verkehrte in guter Haltung und war besonders russisches Paschkow-Kupfer sehr begehrt. Da die Zufuhren davon äußerst gering bleiben, so wurden vorkommend hohe Preise angelegt. Von Bremen warden mehrere Partien Baltimore-Kupfer nach Newyork zurückverladen. Paschkow 42 Rt., Demidoff 36 Rt., Advidaberg 34 Rt., Mansfelder raffinirt 34 Rt., Burra-Burra 33½ Rt., Englische Sorten 32—32½ Rt. pr Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rt. pr Ctr. höher. — Im Kohlengeschäft trat eine erwähnenswerthe Veränderung nicht ein. Stückkohlen 24 Rt., Grubenkohlen 21 Rt., Nußkohlen 19—20 Rt. pr Last in Ladungen. — Englischer Schmelz-Coaks 18 Rt. pr Last. — Holzkohlen 20 Sgr. pr Tonne in Ladungen käuflich.

---

**Neufahrwasser**, den 28. September 1863.

Angekommen: A. Anderson, Ida, Kjöge; H. Nielsen, Mariane, Svendborg; S. K. Hansen, Broedernes Minde, Ebeltoft; H. Jorgensen, Johanna Margarethe, Copenhagen; P. L. Woy, Riborgs Minde, Kiel; A. C. Kromann, Anna Catharine, Svendborg; C. Lamm, Otto Link, Hull; H. J. Clemensen, 6 Soedskende, Svendborg; sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: H. Janssen, Elise, Hartlepool; H. Tiddens, Johanna, Nieuwediep; E. Mielordt, London, London; J. Tesefeldt, Catharine, Bremen; E. Parow, Hercules, London; R. F. Köhn, Severus, London; C. F. Kühl, Norma, London; M. Zessin, Eintracht, Portsmouth; N. Rowland, Visitor, Grimsby; A. Smit, Annechina, Moordike; C. Bockhagen, Alwine, Kolding; W. Veterick, Uranus, Middelfahrt; T. Visser, Bone Romeling, Hooksiel; D. J. Dicks, Stoukelina, Bremen; D. Ohlerich, Julius Cäsar Augustus, Sattonbridge; C. Walter, Maria, Calding; sämmtlich mit Holz. — A. Danielsen, Alette, Norwegen; L. M. Larssen, Anna Maria, Norwegen; W. Begg, Admiral Napier, Liverpool; R. Janes, George, Drontheim; J. Koerkamp, Fenna, London; L. Anderson, Ingeborg, Norwegen; C. Petersen, Faedres Minde, Norwegen; sämmtlich mit Getreide.

Den 29. September. Wind: W.

Gesegelt: F. Zühlke, Meta Elisabeth, Alicante, Holz. — E. Scarle, Shildrake (SD.), Grangemouth; C. Kure, Ulrike, Grangemouth; H. Olsen, Activ, Krageroe; H. N. Svane, Emanuel, Yarmouth; M. Clauder, Germania (SD.), Holland; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: M. Petersen, Anna, Lübeck, Ballast. — J. Takes, Medea, Amsterdam, Güter.

Ankommend: 5 Schiffe.

**Thorn**, den 28. Sept. Wasserstand: — 1 Fuß 7 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: E. Tietze, Schilka u. Co., Soda. — Ders., Haußmann u. Krüger, Wagenfett. — Joh. Reinschberger, Schilka u. Co., Soda. — Ders., Gebr. Lessing, Zinn in Blöcken.

| Stromab: | L. | Schfl. | |
|---|---|---|---|
| Joh. Meyer, H. Witkowski, Lubienica, Danzig, C. G. Steffens u. S., | 22 | 30 | Wz. |
| Mich. Tietz, Ders., do., do., Dieselben, | 20 | 30 | do. |
| Jos. Grajewski, — — — — | 20 | 30 | do. |
| Joh. Rostonski, L. Karliner, Warschau, do., B. Toeplitz u. Co., | 24 | 30 | Rg. |
| Mendel Zuckermann, S. A. Fränkel, Neust. Corzin, do., M. M. Normann, | 102 | 38 | Wz. |
| Rywin Herzberg, L. Lewi, do., do., L. H. Goldschmidt S., 24 L. 6 Schfl. Wz., | 51 | 28 | Rz. |
| Israel Ganzweich, Derselbe, do., do., Dieselben, | 133 | 39 | Wz. |
| Waroczin Dziube, M. Hirschfeld, Ulanow, do., | 4816 St. w. H. | | |
| Joh. Kupke, Livonius, Augustowo, Bromberg, | 2152 St. w. H. | | |

Summa: 223 L. 53 Schfl. Wz., 75 L. 58 Schfl. Rg.

---

**Familien-Nachrichten.**

Verlobungen: Frl. Marie Sinhuber mit Herrn Kaufmann Julius Kröstag (Gumbinnen-Königsberg).

Trauungen: Herr Gutsbes. Heinrich Fehsel mit Frl. Maria Simsky (Karschau-Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn v. Buchholz, Herrn H. Gerber (Königsberg); Herrn Mentzel (Güldenboden). — Eine Tochter: Herrn O. Kascheike (Drengfurth); Herrn Superintendent Kahle, Herrn G. Flögel, Herrn Maurermstr. O. Lange (Königsberg); Herrn Kreisrichter Düring (Insterburg); Herrn G. Grumbach (Roggenhausen).

Todesfälle: Herr Kreisgerichtsrath Gustav Leopold Keber (Königsberg); Frau Ida Güte geb. v. Gettkandt (Zempelburg).

---

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

---

**Meteorologische Beobachtungen.**

| Septbr. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 28 | 4 | 338,67 | 11,8 | NOestl. flau, bew. Himmel. |
| 29 | 8 | 337,02 | 10,1 | Südl. flau, meistens bew. Himmel. |
| | 12 | 337,55 | 13,6 | SW. mäßig, H. theilweise bew. |

Heute Morgen 12¾ Uhr wurde meine liebe Frau Johanna geborene Huth von einem gesunden Mädchen leicht und glücklich entbunden.
Gnesen, den 27. September 1863.
Nollau,
[5426] Landrath.

---

## Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Conditors Peter Keßler hier, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über den vom Gemeinschuldner proponirten Accord, Termin auf

**den 19. October cr.,**
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar hier im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 7, anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Marienwerder, den 19. September 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
**Der Commissar des Concurses.**
[5387] Ulrich.

---

## Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Realschule erster Ordnung ist die Stelle eines ordentlichen Lehrers zu besetzen, welcher den naturwissenschaftlichen Unterricht in den oberen Klassen zu ertheilen befähigt sein muß. Das Gehalt beträgt 600 Rthlr.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst schriftlich bei uns melden,

Elbing, den 24. September 1863.

Der Magistrat. [5425]

---

Wegen Aufgabe meines Geschäfts werde ich Freitag, den 2. October, im Gasthause des Herrn Schaper mein ganzes Mobiliar, Restaurations-, Haus- und Küchengeräthe, insbesondere ein gut erhaltenes Billard mit 1 Satz alten u. 1 Satz neuen Bällen u. Queues, Billard-Lampe, zwei achtarmige und einen zwölfarmigen massiven Broncearmkronleuchter, noch neu, ein Buffet nebst Tombank, mit Spiegelglas und Goldleisten, so wie ein Kühlkasten von Zink mit Messingkrahn, große Küchenspinde, Tische, Sophas, Commoden, Spiegel, ein großes Schreibepult, Kegelbahn-Utensilien, Kugeln, Kegel-Lampen u. s. w. öffentlich meistbietend verkaufen.

Pr. Stargardt, 28. Septbr. 1863.
[5424] **Otto Kuhnke.**

---

**Donnerstag, den 1. October cr.,** Morgens 9 Uhr, sollen im Hause **Langgasse No. 43** die Waarenbestände der F. W. Giesebrecht'schen Concursmasse, auf Antrag des betreffenden Herrn Massenverwalters gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Dieselben enthalten: Sammet-, Molesquin- und Seidenband, Sammet, Velour, Plüsch, Tüll, Mull, Gaze; — Spitzen, Blonden; Kragen, Aermel und Manschetten in Tüll; Haubenböden, Fanchons, Fichus, Einsätze, Barben, Schleier, Kinderhäubchen; Coiffuren, Chenillen, Huifedern, Aufsätze, Blumen, Corsets, Krinolinen und

**eine Partie fertige Damenhüte und Hauben.**

[5134] Nothwanger, Auctionator.

---

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, zu haben:

# Eine Million Dummheiten.

**Neueste Sammlung**
piquanter Anecdoten, **Bon-Mots**, Calembourgs, Witzfunken, Potpourris und humoristischer Knall-Effecte.

**Der klugen Welt**
gewidmet vom
Verein der alten und jungen Esel.
In illustrirtem Buntdruck-Umschlag.
Preis 10 Sgr. [5439]

---

## Musikalien-Leih-Anstalt
bei
# F. A. Weber,
**Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,**
**Langgasse 78,**
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
**Vollständiges Lager neuer Musikalien.** [435]

---

## Die Deutsche Bürger-Zeitung,

**das Organ d. deutsch. Handwerkerbundes** und des Preußischen Handwerkerstandes (Verlag von Schröder & Rolcke in Berlin), eine Zeitung, die ausschließlich den Interessen des Handwerkerstandes gewidmet ist, wird allen Handwerkern und deren Freunden bestens empfohlen. Man abonnirt bei der Post. Preis für Preußen 15 Sgr., für die Vereinsstaaten 20 Sgr. 6 Pf. vierteljährlich. Inserate (à 1 Sgr. 6 Pf. die 3gespaltene Petitzeile) finden durch diese Zeitung die weiteste Verbreitung.

---

**Dankesäußerungen eines 80jährigen Arztes in Bezug auf die heilkräftige Wirkung des Hoff'schen Malzertrakt-Gesundheitsbieres**
aus der Brauerei Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin.
(Als bewährtes Hilfsmittel, sowie Tafel- und Salon-Getränk in ganz Europa verbreitet.)

**Zweiter Brief.**

P. P. Wien, den 25. Mai 1863.

Zwei Monate sind nun verflossen, seitdem ich durch den Gebrauch Ihres vortrefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbieres von meinem krampfhaften Husten befreit geblieben und mich vollständig wohl befinde; auch ist mein Schwächezustand jetzt gänzlich beseitigt.

Darum treibt es mich, Ihnen den unendlichen Dank, welchen ich Ihnen hierfür schulde, nochmals auszusprechen. Gern möchte ich in besonderer Weise Ihrem hochverehrten Chef zu Berlin diesen bethätigen, allein was kann ich dem mit Glücksgütern gesegneten Mann bieten? Ich erlaube mir daher, Ihnen wenigstens meine Photographie mit der Bitte gefälliger Uebermittelung an denselben zu übersenden, auf daß er sich bei deren Anblick sagen möge, daß das Original gleich so vielen anderen Genesenden mit unauslöschlicher Dankbarkeit stets seiner und seines unschätzbaren Remediums eingedenk sein wird. Genehmigen Sie u. s. w.

Dr. **Mederer, Edler von Wuthwehr,**
Regimentsarzt, Ritter 2c., Leopoldstadt, Circusstraße 50.

An die Filiale des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Wien, Obere Bräuerstraße 1136.

**Herr Hoflieferant Johann Hoff hat mir die General-Niederlage und Agentur seiner Präparate von Malz-Extract 2c.** für Danzig und Umgegend übertragen.

Ich habe obige Fabrikate stets vorräthig und empfehle solche bestens.

[5198] **A. Fast, Langenmarkt 34.**

---

# Cigarren-Lager von H. Morwitz.

**37 Brodbänkengasse, 1. Etage,**

**Nach Eintreffen meiner directen Importen ist mein Lager ächter Havannahs aufs reichhaltigste sortirt u. offerire preiswerthe Marken von 32 Thlr. pro M. ab.**

**Meine persönlich ausgewählten besten Hamburger Fabrikate kann ich bereits von 21 Thlr. ab in Havannah als durchgängig reell empfehlen, so wie besonders Wiederverkäufern mein grosses Lager in Zollvereins-Waare von 9 Thlr. pro M. ab.**

**Türk. Cigarretten von 5 Thlr. pro M. (15 Sgr. pro 100) ab, modernster Façon à 8⅓ Thlr. (25 Sgr. pro 100); Hamburger Cigarretten à 10 Thlr. pro M.**

## Proben gern verabfolgt; nicht Convenirendes jederzeit umgetauscht.

[5318]

---

Schul-Anzeige.

In unserer **Mädchen**-, sowie auch in unserer **Knaben-Schule** beginnt der Winter-Cursus Montag, den **5. October.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, so wie auch kleiner Knaben, sind wir täglich von 10 Uhr zu sprechen.

[5365] M. C. R. Fischer, Hundegasse 87.

---



## Danzig — Tiegenhof — Elbing.

Dampfer **„Vorwärts:"**
**Mittwoch und Sonnabend,**
Morgens ½7 Uhr, von Danzig über Tiegenhof direct nach Elbing.
**Montag und Donnerstag,**
Morgens ½6 Uhr, von Elbing über Tiegenhof direct nach Danzig.
Personen und Güter werden prompt und billigst befördert. [5428]

Emil Berenz,
Schäferei No. 19.

---

## Lübecker
## 3½% 50 Thlr.-Prämien-Anleihe.
Ziehung 1. October cr. Hauptgewinn 10,000 Thlr.
## Stadt Mailand
## 12 Thlr.-Prämien-Anleihe.
Ziehung 1. October cr. Hauptgewinn 1000 Frs.
## Köngl. Schwedische
## 10 Thlr.-Prämien-Anleihe.
Ziehung 1. Novbr. cr. Hauptgewinn 20,000 Thlr.
Original-Obligationen bei
**Borowski & Rosenstein,**
[4530] Wollwebergasse No. 16.

---

## 1000 Klafter Klobenholz

stehen in **Bromberg**, Canalswerder 38, auf dem Heise'schen Holzplatze zum Verkauf. Näheres bei

[5427] **H. Ephraim** daselbst.

---

**Von Thee** empfehle alle Sorten, Pecco-, Blüthen-, Souchong-, Congo-, Imperial-, Gunpowder-, Haysan-, ächt **Karavanen-**Pecco in 2 Qualitäten und Packeten zu ½ u. ¼ Pfd., ferner die wohlschmeckenden **Mischungen,** in vorzüglich feiner preiswerther Waare.

[5442] **Bernhard Braune.**

---

## Asphaltirte Dachpappen,

**deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden,** empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

**Schottler & Co.,**
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

**Hermann Pape, Buttermarkt 40.**

---

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen Patent-Portland-Cement **Robins & Comp.**, englischen Steinkohlentheer, englische Chamottsteine, Marke **Cowen & Ramsay**, englischen Chamottthon, Traß, französischen natürlichen Asphalt in Pulver und Broden, Goudron, englisches Steinkohlenpech, englischen Dachschiefer, Schieferplatten, asphaltirte Dachpappe, englischen Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas, englische schmiedeeiserne Gasröhren, gepreßte Bleiröhren, englisch glasirte Thonröhren, holländischen Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen, sowohl Maschinen- als Nußkohlen zur gütigen Benutzung. [5647]

**E. A. Lindenberg.**

---

Petroleum bester Qualität,
pro Quart 8 Sgr., empfiehlt ergebenst
**F. E. Gossing,**
Heiligegeist- und Kuhgassen-Ecke 47.

---

Bestellungen auf ostfriesische Kälber, das Stück à 2 Frd'r., werden in **Rottmannsdorf** angenommen. [5301]

---

Frische Rübkuchen
frei ab den Bahnhöfen, ebenso Lein- und Rübkuchen ab hiesigem Lager, empfiehlt billigst
[5395] **R. Baecker in Mewe.**

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige zu machen, daß sie in den ersten Tagen des October ein **Kinder-Garderobe-Geschäft**, verbunden mit einigen sehr nützlichen Artikeln für Damen, in dem Hause Heil. Geistgasse No. 32, unter der Firma **A. Manke** eröffnet.

Indem ich die strengste Reellität und die Anschaffung der stets besten **Nouveautés** jeder Saison verspreche, bitte ich um gefällige freundliche Erinnerung und gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens.

Achtungsvoll und ergebenst
[5413] **A. Manke.**

---

Mein hier am Orte seit 16 Jahren bestehendes Material-, Wein-, Cigarren- und Kurzwaaren-Geschäft, verbunden mit mehreren rentablen Agenturen, will ich Veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen.

Bütow, den 24. September 1863.
[5338] **F. W. Chamier.**

---

## Beste Kamin-, Maschinen-, dreifach gesiebte Nußkohlen, so wie beste Coke empfiehlt zum billigsten Preise frei an die Thüre

# A. Wolfheim,
**Kalkort Nr. 27.** [4355]

---

Frische geröstete Neunaugen
erhielt und empfiehlt
**Gustav Seiltz,**
[5423] Hundegasse No. 21.

---

## Eine Partie russ. Neunaugen empfiehlt billigst
**A. Fast, Langenmarkt 34.**

---

## Neufchateller Käse empfiehlt
**A. Fast, Langenmarkt 34.**

---

## Echte Teltower Rübchen empfiehlt
[5445]
**A. Fast, Langenmarkt 34.**

---

Feinste **Tafelbouillon** und **Astrachaner Schotenkerne** erhielt in frischer Waare
[5442] **Bernhard Braune.**

---

Roggen-Futtermehl, 1 Rthlr. 18 Sgr. pro Centner, bei [5441]
**Emil Berenz,**
Schäferei No. 19.

---

☞ **Den Empfang von best. schles. Pflaumen- und Kirschkreide, in 1 Ctr. Fässern, zeige ergebenst an und offerire zu billigsten En gros- und Détail-Preisen.**

**C. W. H. Schubert,**
[5438] **Hundegasse No. 15.**

---

☞ **Schles. Weintrauben empfiehlt**
**C. W. H. Schubert,**
[5438] **Hundegasse 15.**

---

## Frisch geröstete Neunaugen,
à Schock 2 Thlr. u. 2¼ Thlr., offerirt
[5435] L. A. Janke.

---

## Marinirten See-Aal
versendet in Fäßchen billigst
[5435] L. A. Janke.

---

**Schöne frische Rübkuchen offerirt billigst**
**C. H. Döring,**
**Brodbänkengasse 27,**
[5436] **vis-à-vis dem Engl. Hause.**

---

Poggenpfuhl 83, 2 Tr. hoch, wünscht man die Danziger Zeitung mitzuhalten. [5405]

---

Ich wohne jetzt in dem früher Wendt'schen Hause No. 26.
Praust, den 30. Sept. 1863.
[5437] **Dr. Fewson.**

---

Freitag, den 25. September, hat sich eine mir angehörende zweijährige dunkle Fuchs-Stute ohne Abzeichen, ca. 5' groß, verlaufen. Sollte sich selbige irgendwo einfinden, so bitte ich, mich davon in Kenntniß zu setzen. Sämmtliche dadurch entstehende Kosten bin ich gerne bereit zu erstatten.

Gr. Zünder, den 29. Septbr. 1863.
[5433] Kling, Hofbesitzer.

---

# Stadt-Theater.

**Mittwoch, d. 30. September.** (1. Ab. No. 9.) **Am Clavier.** Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen von Grandjean. Hierauf: **Der Weg durchs Fenster.** Lustspiel in 1 Act von Friedrich. Zum Schluß: **Herrmann u. Dorothea.** Berliner Idylle in 1 Act von Kalisch-Weirauch.

**Donnerstag, d. 1. October.** (1. Ab. No. 10). **Alessandro Stradella.** Romantische Oper in 3 Acten von Flotow. [5440]

---

**Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.**